



Bunte oder dunkle Folien für Boote und Yachten. Bei Neubooten liegt der Preis bei etwa 70 Prozent einer Lackierung.



MEHR FARBE WAGEN

Yachtfolierung bei Peter Wrede Yachtfrefits bietet ein enormes gestalterisches Potential und kann eine Alternative zur Yachtlackierung sein.



Wenn es um das Erscheinungsbild von Yachten geht, sind wir eher konservativ geprägt. Nahezu jeder Rumpf schimmert weiß über der Wasseroberfläche. Das wäre für eine Hallberg Rassy anders gar nicht denkbar. So manch andere Serienyacht wird aber über Farbdesign zu einem Unikat“, sagt Peter Wrede, Spezialist für Yachtlackierung und -folierung mit vier Standorten in Norddeutschland.

Denkt der Fachmann in diesem Zusammenhang an eine hochwertige Spritzlackierung mit 2K-Lack, kann sich so mancher Eigner vorstellen, auch mit einer weniger langlebigen Folienlösung das Erscheinungsbild seiner Yacht aufzufrischen.

Mit einer Folie lassen sich nahezu unbegrenzte gestalterische Möglichkeiten verwirklichen. Von einfarbigen Glanzfolien bis hin zu individuell bedruckten Folien ist alles möglich. Ein matter Look lässt sich beispielsweise nur durch eine Folie realisieren. „Matlack wird durch mechanische Beanspruchung wieder glänzen – das ist bei Folie nicht



Fotos: Wrede

der Fall. Vielmehr wird die Folie durch einen Memory-Effekt wieder in die matte Oberfläche zurückkehren“, sagt Henry Gleisberg, Folierer bei Peter Wrede Yachtfrefits.

Bei Neubooten liegt der Preis einer Folierung bei zirka 70 Prozent einer Lackierung. Bei Gebrauchtbooten schwindet der Preisvorteil je nach Zustand der Oberfläche, weil der Untergrund wie bei einer Lackierung perfekt vorbereitet werden muss: Die Folie bildet den Untergrund 1:1 ab und macht manche Oberflächenfehler erst richtig erkennbar.

Doch der Einsatz der Folie beschränkt sich nicht allein auf den Rumpf. Auch unter Deck lässt sich das Interieur entsprechend individuell gestalten. Folien in Holzoptik können weiße Kunststoffflächen kaschieren, Karbonoptik verwandelt den Salon in eine Racinghöhle. Im Prinzip könnte der gesamte Innenbereich durch wenig Aufwand optisch erneuert werden, ohne das Schiff komplett zu entkernen.

Vorurteile gegenüber Folie

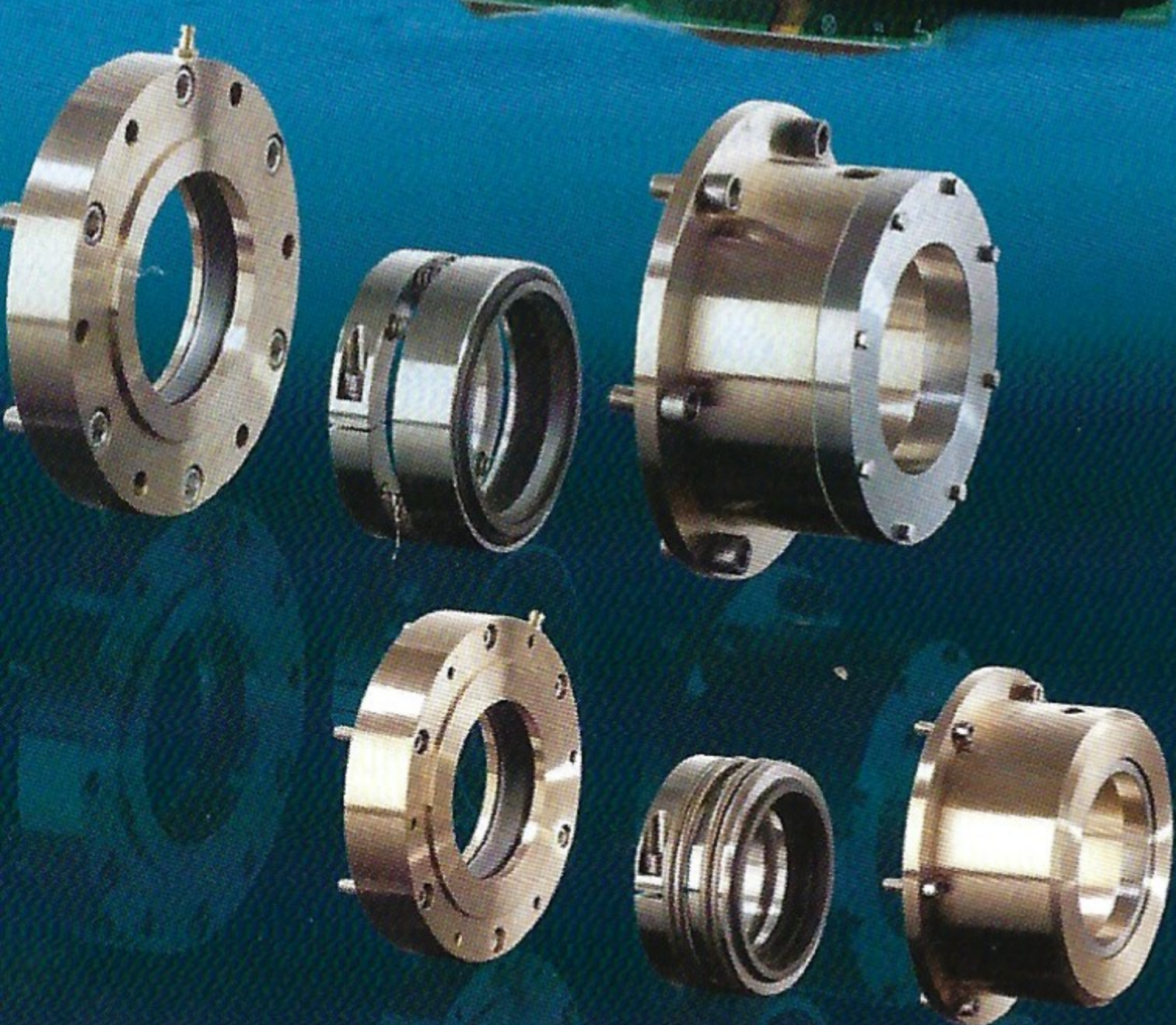
So mancher Bootseigner reagiert skeptisch auf eine Folienbeschichtung des Rumpfes. Groß ist die Sorge, dass die Folie schnell kaputt geht und schon nach kurzer Zeit in Fetzen vom Rumpf hängt. Diese Bedenken sind gerechtfertigt, wenn der Folierer wenig Erfahrung mit Yachtfolierung hat. Bei einer fachgerechten Folierung unter geeigneten Bedingungen (Temperatur, Ausleuchtung Arbeitsplatz usw.) ist zumindest die langfristige Anhaftung der Folie kein Thema.

Der Vorteil bei einer Folie: Sieht sie nicht mehr schön aus, kann sie rückstandsfrei entfernt werden. Da die Folie das darunterliegende Gelcoat vor Witterungseinflüssen schützt, konserviert sie dessen Zustand.

Den Tiefenglanz, Abriebfestigkeit, UV-Beständigkeit und Langlebigkeit einer 2K-Spritzlackierung erreicht eine Folie aktuell nicht, aber die eigens für den Marinebereich entwickelten Folien sind auch erstaunlich seewasserbeständig, abriebbeständig und farbtreu. Namhafte Hersteller wie 3M, Orafol, Avery, MacTac oder KPMF liefern in der Regel die Folien für maritime Anforderungen.

Vorbereitung ist Trumpf

Wer denkt, dass die bei einer Lackierung erforderlichen Vorbereitungen bei einer Folierung entfallen, der irrt sich. Denn wie bei der Lackierung hängt das Endergebnis von einer einwandfreien Vorbereitung des Rumpfes, beziehungsweise der zu folierenden Arealen ab. Folie bildet den Untergrund 1:1 ab. Jeder Kratzer, jedes Staubkorn zeichnet sich anschließend unter der Folie ab. Im Vorfeld müssen daher Beschläge demontiert, Macken und



ProfiSeal Stevenrohrabdichtung

- ✓ Einfache Montage
- ✓ Wellendurchmesser 20–240 mm
- ✓ Wasser- oder ölgeschmiert
- ✓ Seewasserbeständig
- ✓ Lange Lebensdauer

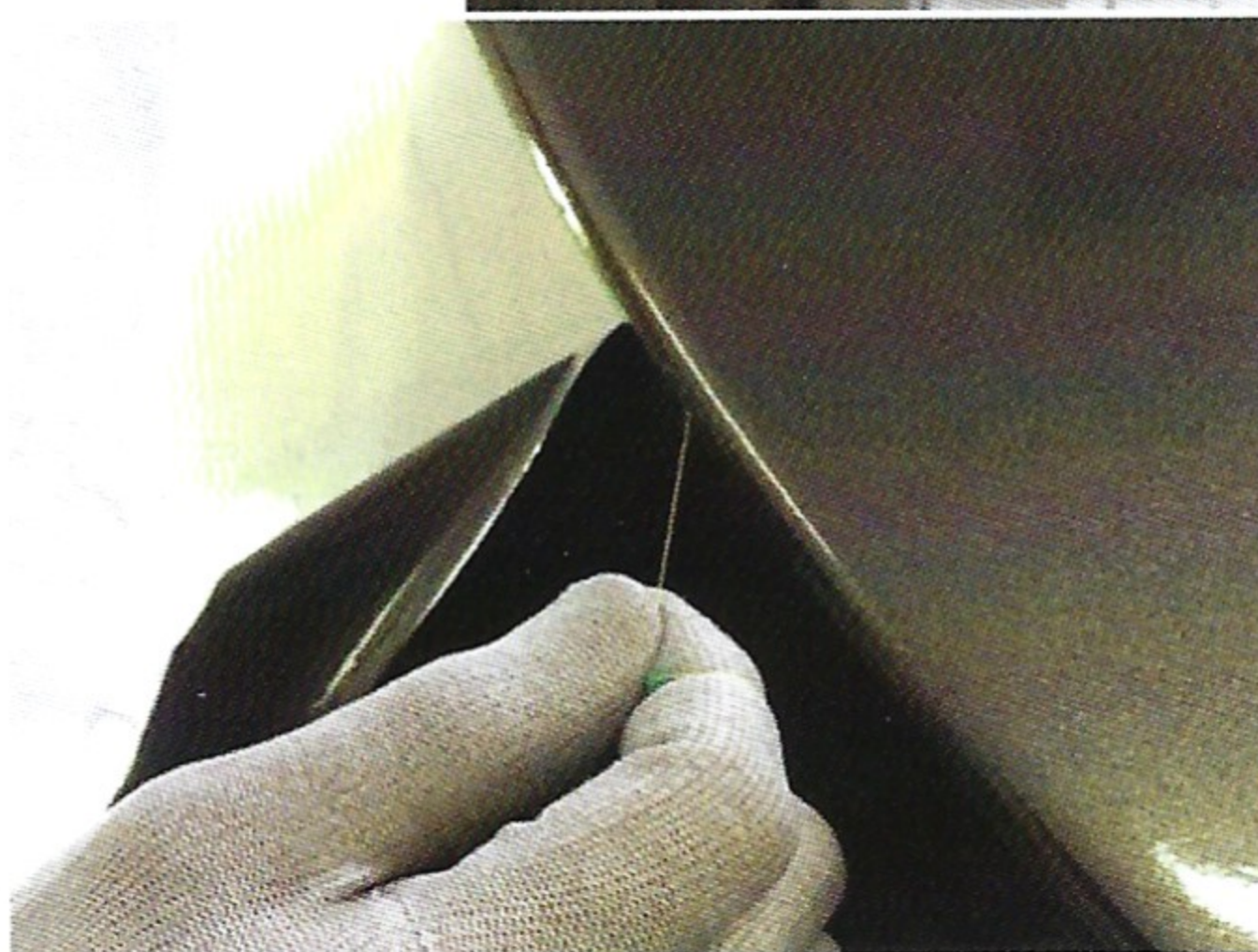


ProfiSeal Gummiwellenlager

- ✓ Wassergeschmiert
- ✓ In Messing, Phenol oder GRP
- ✓ Lange Lebensdauer
- ✓ Geringe Reibungsverluste

ProfiSeal GmbH
+49 (0) 67 32/96 14 76
sales@profiseal.com

Ein Infrarot-
strahler sowie ein
„Knifeless-Tape“
mit Kohlefaser-
faden sind wich-
tige Werkzeuge
bei Wrede Yacht-
refit.



Kratzer verspachtelt und anschließend plangeschliffen werden. Im Prinzip werden dieselben Arbeitsschritte wie im Vorfeld einer Lackierung ausgeführt.

Um zu vermeiden, dass Schmutz beziehungsweise Staubkörner unbemerkt zwischen Rumpf Folie gelangen, sollte der gesamte Prozess am besten in einer dafür geeigneten, im Idealfall in einer Lackierhalle stattfinden.

Bevor mit der eigentlichen Folierung begonnen wird, sollte der Rumpf vorsorglich geerdet werden, um eine elektrostatische Aufladung zu verhindern. Ohne diesen Schritt läuft der Rumpf Gefahr, wie ein riesiger Staubmagnet zu wirken.

Da die Verarbeitungstemperatur nie unter 18 Grad Celsius liegen sollte, sollte die Arbeitshalle beheizt sein. Zu starke Temperaturschwankungen können die Hafteigenschaften des Klebers negativ beeinflussen. Auch die Aushärtung des Klebers sollte im Idealfall bei 20-30 Grad liegen.

Die Folie kommt auf den Rumpf

Die Folie wird als Rollenware von 1,52 mal 25 Meter geliefert. Die Maße schränken die Verwendung insofern ein, dass bei einem höheren Freibord die Schnittkanten irgendwie kaschiert werden müssen.

Die Verarbeitung der Folie erfolgt nicht über einen vorherigen exakten Zuschnitt. Vielmehr wird die Folie „auf der Rolle“ verarbeitet und erst nach dem Aufbringen auf dem Rumpf zugeschnitten. Für die Applikation macht man sich eine bestimmte Ei-

genschaft der Folie zu Nutze: Die Folie lässt sich unter Wärmeeinfluss dehnen und behält dennoch vollflächig die Farbe. Der gefürchtete „Weißbruch“ tritt erst auf, wenn die Folie einreißt. „Zu unseren wichtigsten Hilfsmitteln gehören daher der Heißluftföhn und ein großflächiger, aber handhabbarer Infrarotstrahler“, sagt Peter Wrede. Er wird so eingesetzt, dass die Folie quasi sich selber an den Rumpf anschmiegt und glattzieht.

Die Rumpfsseiten sowie der Heckspiegel werden getrennt voneinander bearbeitet. Begonnen wird in der Regel am Bug, da er eine relativ ebene Fläche aufweist, während der Rumpf weiter achtern mehr Rundungen aufweist. Die Verarbeitung der Folie findet bei Peter Wrede Yachtrefits in Abhängigkeit von der Schiffsgröße immer zu zweit oder besser zu dritt statt.

Zum Wasserpass hin dreht sich der Rumpf leicht ein. Würde die Folie plan aufgeklebt, bestünde die Gefahr, dass sie am Wasserpass



Eine Yachtfolierung bietet ein enormes gestalterisches Potenzial und kann als Alternative zur Yachtlackierung mit manchmal weniger Aufwand und mehr grafischen Möglichkeiten dafür sorgen, dass sich die eigene Yacht von anderen abhebt.

HEMPEL ANTIFOULING Beschichtung

Falten aufwirft. Schließlich muss sie unten weniger Strecke zurücklegen als oben. Ähnlich wie ein Blatt Papier, das auf eine Teetasse geklebt werden soll. Da der Umfang am Rand größer als am Boden ist, lässt sich das Papier nicht faltenfrei ohne Knicke oder Schnitte aufkleben. Damit die Folie am gesamten Rumpf plan aufliegt und ja keine Falten wirft, wird sie oben gedehnt und aufgebracht. Anschließend erfolgt der untere Teil bis zum Wasserpass. Hier reicht es schon die Folie leicht zu erwärmen und nach unten zu ziehen, damit sie sich ohne Falten an den Rumpf schmiegt. So entsteht mit leichter Nachhilfe eine plane Fläche von der Deckskante bis zum Wasserpass – ganz ohne Falten.

Zuschnitt ohne Messer

Um die empfindliche Oberfläche des Rumpfes durch Messerklingen nicht zu beschädigen, verwenden die Folierer von Peter Wrede sogenanntes „Knifeless“-Tape. Es besteht aus einem zirka drei Millimeter starkem Trägermaterial, in das ein dünner Faden aus Kohlefaser eingelassen ist. Mit dem Tape werden die Schnittkanten am Rumpf abgeklebt. Die Folie wird anschließend mit einigen Zentimetern Übersatz über das Tape gezogen. Mit dem Faden lässt sich die Folie exakt und gleichmäßig schneiden. Keine Schere, kein Messer erreicht diese Präzision. Gerade die Schnittkanten am Steven und am Spiegel müssen sorgfältig gewählt werden, um sie optisch zu verstecken. Idealerweise werden sie an die Kante beziehungsweise Rundung gesetzt, an der das Licht gebrochen wird. Da diese Bereiche dunkler wirken als der Rest des Rumpfes, fällt die Schnittkante kaum auf.

Tempern

Um den Kleber zu aktivieren und die endgültige Anhaftung zu erreichen, braucht es Hitze. Am besten wird die Folie in den Randbereichen mit dem IR-Strahler bei 160 Grad Celsius getempert, um sicherzugehen, dass sie auch in der letzten Ecke dauerhaft fixiert ist. Eine Versiegelung der Abschlusskanten stellt noch eine zusätzliche Sicherheit dar. Erreicht die Folie ihre Endfestigkeit, kann sie nur noch unter hoher Hitze entfernt werden.

Etwas Pflege darf sein

Die Folien im Marinebereich sind UV-stabil und seewasserbeständig. Dennoch kann etwas Pflege und Zuwendung nicht schaden. Mit ph-neutralen Reinigungsmitteln lassen sie sich vom Schmutz der Saison und Salzresten reinigen. Mit den speziell auf Folien abgestimmten „Polymer-Sealent“ von Peter Wrede lässt sich der Glanz außerdem lange erhalten. Sollten die Farben etwas verblassen lässt sich die Folie sogar mit einer Glanzpolitur vorsichtig aufpolieren. Kleine Beschädigungen gleicht die Folie unter Wärme sogar selber aus. Bei größeren Beschädigungen lässt sich eine Art Flicker anbringen. „Dazu geben wir jedem Eigner ein bis zwei Quadratmeter der Originalfolie, also aus der gleichen Farbton-Charge, mit. Dann fällt eine Reparatur zumindest in Bezug auf den Farbton nicht ins Auge“, beschreibt Peter Wrede diesen besonderen Service für seine Kunden.

Die beschädigte Fläche wird dann vorsichtig mit einem scharfen Cuttermesser (oder besser: Skalpell) ausgeschnitten und ein passgenaues Stück Folie aufgebracht. Die Reparatur lässt sich anschließend nur bei genauem Hinsehen erkennen. Aus einer Entfernung von etwa zwei Metern wird dem Betrachter kein Unterschied auffallen.

Mehr Informationen: www.yachtfolie.de, www.yachtlackierung.de

Antifouling – jetzt neu bei NautiCare

- Hochwertiger Schutz für das Unterwasserschiff
- **Classic, Mille NCT, Hard Racing TecCel, Ecopower**
- **Silic One Fouling Release System**
- Primer, Verdünner und Beschichtungs-Zubehör
- **Profi-Gebindegrößen auf Anfrage**



NautiCare ist General-Importeur für De IJssel Coatings in Deutschland

Ihr kompetenter Partner für Neubau, Reparatur und Refit

- Hochwertige 2K-Lacke
- 2K-Spachtel und Beschichtungen
- Epoxid- und Polyesterharze
- Schleif- und Spachtel-Lösungen
- Großkunden-Preise auf Anfrage

NautiCare GmbH & Co. KG
Römerstraße 137
D-41238 Mönchengladbach
Tel. : +49 (0)2166 1470750
E-Mail: info@nauticare.de

**Jetzt neu:
HEMPEL Antifouling
im Sortiment**

PROFESSIONAL COMPETENCE IN YACHTCARE

NautiCare